

„Fridays for future“ im Interview zu Ökologie und Geoinformatik

alle Antworten aus dem Gedächtnisprotokoll rekonstruiert

1. In welchen Bereichen sehen Sie Schnittstellen zwischen Informatik und Ökologie ?

„Oh darüber habe ich mir noch nicht allzu viele Gedanken gemacht. Aber ich denke, einige Einflüsse wird die Informatik zumindest indirekt über die Anwendungsgeräte auf die Umwelt ausüben. Schließlich sind dort doch enorme Energiemengen im Spiel und so viele tägliche Benutzer, man braucht ja nur an die vielen Smartphones denken, die wir täglich auf Neue mit Strom versorgen. Auch wenn ich glaube, dass Informatik nicht unbedingt den stärksten Effekt auf den Klimawandel ausübt, könnte dieser Bereich auch ein weiterer Aspekt sein, den wir in Zukunft bedenken sollten.“

2. Falls zutreffend, welche technischen/programmierten Anwendungen halten Sie für hilfreich beim Kampf für den Umweltschutz ?

„Da habe ich in der Tat ein paar Anwendungen zu empfehlen, die mir auch im Alltag sehr helfen, umweltbewusster zu leben. So schätze ich sehr die Website www.ein-guter-tag-hat-hundert-punkte.de, da man hier in den unterschiedlichsten Lebensbereichen über ein einfaches Punktesystem zurückgemeldet bekommt, wie klima(un)freundlich sein eigenes Verhalten gerade ist. Zum Beispiel sammelst du Punkte beim Duschen, Waschen, beim Autofahren oder Konsumieren bestimmter Lebensmittel, die in ihrer Summe die Zahl 100 am Tag nicht überschreiten dürfen, um klimaneutral zu leben. Das ist zwar schwer zu schaffen, aber man lernt schnell, Klimapunkte zu reduzieren und nimmt seine alltäglichen Tätigkeiten bewusster wahr. Es gibt zwar auch noch andere Apps, aber diese ist tatsächlich mein Favorit.“

3. Haben Sie schon einmal von dem „Smart Home“ gehört ? Wie würden Sie zunehmende Technisierung von Haushalten insgesamt bewerten ?

„Ja, ich habe in der Tat schon Smart Home gehört und kenne sogar eine Freundin, deren Familie ihr Haus damit ausstatten gelassen hat. Sie ist jeden Monat stolz, wenn Sie wieder weniger Gas verheizt oder Strom verbraucht haben, indem ihre Familie ganz einfach von unterwegs steuern kann, wann welche Geräte wirklich in Betrieb sein müssen. Und ihr Vater ist auch noch mit den finanziellen Einsparungen zufrieden. Doch es gibt auch technische Stromfresser wie die Kaffeemaschine mit Sprachassistent, die man kritisch sehen sollte.“

4. Wen sehen Sie vor allem in der Pflicht, für den Umweltschutz einzutreten ? : Politik oder Bevölkerung ?

„Natürlich macht die Politik die Gesetze, die regeln, wie wir leben sollen, aber letztendlich kann die Bevölkerung doch einen übergroßen Gegenpol zur Politik bilden, wenn diese unfähig ist, unser alle Zukunft zu sichern. Wir müssen eine riesengroße Bewegung schaffen, ein Netzwerk aus mutigen Menschen, die alle selbstlos und diszipliniert dazu bereit sind, ihren Komfort für die Rettung des Planeten aufzugeben und in den Kampf für den Umweltschutz einzutreten. Wenn wir alle nur in den Bereichen, wo wir persönlich Möglichkeiten sehen, bewusst klimabewusster leben, kann das einen riesigen Effekt bringen unabhängig davon, ob die Politik Gesetze beschließt oder nicht.“

5. Was erhoffen Sie sich von Ihren Demonstrationen und Streikaktionen ?

„Hauptsächlich geht es uns darum ein Zeichen zu setzen dafür, dass sich junge Menschen weltweit engagieren für das, was sie in Zukunft am meisten betreffen wird: Den Umweltschutz. Die Politiker sollen sehen das die Jugend, nur weil sie nicht direkt wählen darf, kein politisches Engagement zeigen, sondern im Gegenteil durch Streikaktionen fürs Klima die Politiker in Berlin und Brüssel so unter Druck setzen, dass sie zum Handeln gezwungen sind. Wir haben aber auch konkrete Forderungen, bspw. Nach einem Kohleausstieg bis spätestens 2030 oder insgesamt der Einhaltung des Pariser Klimaabkommens, zu dem die EU-Staaten ohnehin verpflichtete sind.“

6. Wie würden Sie sich selbst einschätzen ? : Nehmen Sie eher aktiv an Demonstrationen teil oder leben Sie eher aktiv umweltbewusst ?

„Das ist eine schwierige Frage. Nun ja, bis vor kurzem habe ich noch gar nicht an Demonstrationen teilgenommen, aber ich und meine Familie leben schon seit längerem umweltbewusst und versuchen Energie zu sparen, aufs Auto zu verzichten und Müll zu reduzieren. Nun nehme ich zwar wöchentlich an den ‚Fridays for Future‘-Demos teil, aber trotzdem würde ich mich eher als aktiv umweltbewusst lebend beschreiben.“

7. Haben Sie schon einmal Ihren biologischen Fußabdruck errechnet ? Falls nicht, schauen Sie doch auf folgendem Link vorbei: [LINK](#)

„Das habe ich in der Tat schon getan und war auch ein erster Anlass für mich selbst für den Umweltschutz zu engagieren und meine Familie und Freunde mit ins Boot zu holen. Ich war schockiert, dass wenn jeder so leben würde, wie ich noch vor 3 Jahren, die Menschheit 2,5 Erden zum Leben bräuchte. Mittlerweile halte ich die klimaneutralen Bedingungen fast ein und bin sehr stolz darauf, dies in so kurzer Zeit geschafft zu haben.“

8. Wie ernst sollte man diese Werte nehmen und gegebenenfalls konkrete Maßnahmen ergreifen ?

„Ich habe wie gerade eben schon beschrieben, diese Werte sehr ernst genommen und auch tatsächlich Maßnahmen ergriffen, um meinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und ich denke jeder sollte dies im Sinne des Erhalts des Planeten tun. Aber natürlich sind die Ergebnisse solcher Anwendungen immer nur Schätzungen und häufig unkonkret und pauschal, sodass man, wenn man sich intensiver mit den eigenen Verhalten der Umwelt auseinandersetzen möchte, auch auf präzisere und umfangreichere Anwendung wie bspw. Die Website, die ich vorhin ansprach, zurückgreifen sollte.“

9. Welche konkreten Forderungen stellen Sie an die Politik ?

Aus dem Flyer von ‚Fridays for Future‘ zitiert

Nettonull **2035** erreichen

Kohleausstieg bis **2030**

100% erneuerbare Energieversorgung bis **2035**

Ziele bis Ende 2019:

Das Ende der Subventionen für fossile Energieträger

1/4 der Kohlekraft abschalten

Eine Steuer auf alle Treibhausgasemissionen. Der Preis für den Ausstoß von Treibhausgasen muss schnell so hoch werden wie die Kosten, die dadurch uns und zukünftigen Generationen entstehen. Laut UBA sind das **180€** pro Tonne CO₂

10. Wie optimistisch sind Sie insgesamt hinsichtlich der Rettung des Planeten eingestellt ? Wird die Menschheit sich selbst vernichten oder können wir die Katastrophe noch abwenden ?

„Ich denke, wir sind alle hier, weil wir glauben, dass es noch nicht zu spät ist, etwas zu unternehmen und aktiv eine weltweite Bewegung aus aufgeklärten und für den Umweltschutz engagierten Menschen zu schaffen, um die Zerstörung des Planeten – so wie wir ihn noch kennen lernen durften – zu verhindern. Von daher ist Pessimismus wirklich das Schlechteste, was wir im Kampf für die Rettung des Planeten gebrauchen können, denn wer aufgibt, bevor es vorbei ist, hat schon verloren.“